

# Sophia Süßmilch

## SOPHIA SÜSSMILCH UND DAS LEBEN NACH DEM TOD

2. Juni – 10. September 2023

G2 Kunsthalle, Leipzig

Die Ausstellung SOPHIA SÜSSMILCH UND DAS LEBEN NACH DEM TOD zeigt einen breiten Einblick in das komplexe und diverse Werk der Künstlerin. Neben Malerei und Skulptur sind Textil-, Foto- und Videoarbeiten zu sehen, die die Räume der G2 Kunsthalle einnehmen und in den Bildkosmos Sophia Süßmilchs einführen.

Die Struktur des Titels eröffnet Assoziationen zu Betitelungen von Geschichten und Erzählungen in Literatur oder Film, bei der zuerst die Hauptfigur genannt wird und durch den Kontext der Episode ergänzt wird. In diesem Fall ist die Künstlerin die Heldin, die den Tod durch ihre Kunst überwindet und das Leben nach diesem bestreitet.

Süßmilch arbeitet sich in der hiesigen Ausstellung an großen, existentiellen Fragen der menschlichen Existenz zu der Frage des Ursprungs, dem Geschehen nach dem Tod und dem Sinn von Leben ab.

Im ersten Raum begegnet den Betrachtenden ein scheinbar neugeborenes Wesen. (→3) In Voltegierrgurte eingepfercht, hängt es an vier Seilen im Raum. Die Kreatur ist schutzlos, wirkt leblos und wäre in diesem frühen Lebensstadium nicht selbständig lebensfähig.

Süßmilch zeigt hier die Fremdartigkeit des Ursprungs von Leben, die durch die Fetischisierung der verwendeten Materialien und die Skalierung des Formats, Ekel, Ab-

stoßung aber auch eine Attraktion im Sinne einer Zurschaustellung des Andersartigen auslösen kann. Wie in einem Brutkasten ist das Tier ausgestellt und drängt die Betrachtenden so in eine voyeuristische Situation.

Im selben Raum der Ausstellung stellt die Künstlerin die Betrachtenden vor eine Wahl: Um das von ihr ausgerufenen Leben nach dem Tod, welches sich im zweiten Raum der G2 Kunsthalle abspielt, zu bestreiten, wird zur Auswahl eines:r Kämpfers:innen als Weggefährter:innen appelliert. (→4) Durch die illusionistische Wahlmöglichkeit eröffnet Süßmilch Assoziationen zu Videospiele. Die Kämpfer:innenfiguren bleiben jedoch sehr vage und entsprechen nicht der Vorstellung fiktiver Held:innen oder kriegerischer Personen der Geschichte, die häufig durch eine überzogene heroistische und stereotypische Darstellung charakterisiert sind. Die anfänglich leicht wirkende Wahl irritiert bei Betrachtung des Angebots und hinterlässt einen gleichzeitig rätselhaften, wie humorvollen Beigeschmack.

Im zweiten Raum tauchen wir dann vollends in Süßmilchs Version des Lebens nach dem Tod ein.

Drei großformatige Lederflaggen dominieren den Raum. Wie Wandteppiche okkupieren sie die gesamte Wand und ziehen sich

bis auf den Boden. Auf den Flaggen sind Kuhhäute angebracht, die als Träger figurativer Elemente in einfacher Bildsprache dienen.

Die Zitate am Fuße der Flaggen stehen dabei in direktem Zusammenhang zu den Bildern. Auf der ersten Flagge steht ein Zitat aus dem Animationsfilm *An American Tail* (1986): »There are no cats in America and the streets are paved with cheese.« (→5) Der Film behandelt die Geschichte einer russisch-jüdischen Mäusefamilie, die in die USA auswandert. Süßmilch manifestiert hier in monumentaler, archaischer und doch feiner Art und Weise die Hoffnung und das Versprechen auf ein besseres Leben außerhalb der gewohnten Umgebung. Dies lässt sich sowohl auf religiöse und profane Vorstellung von einem besseren Leben nach dem Tod, als auch auf eine Verbesserung der eigenen Umstände zu Lebenszeit beziehen.

Auf der zweiten Flagge findet sich ein Zitat des amerikanischen Sängers Prince (1958–2016): »I only wanna hear you laughing in the purple rain.« (→6) Der Musiker beschrieb die Vermischung von Rot und Blau der Morgen- oder Abenddämmerung zu Lila als Symbol für apokalyptisch anmutende Endzeitszenarien, die sich nicht nur auf das Ende von Welten, sondern auch auf das Ende von Beziehungen oder Freundschaften beziehen lassen und die, trotz der Verlustes, einen Neuanfang ermöglichen. Auf der dritten Flagge im Raum steht das Zitat: »I don't believe in Dinosaurs.« (→8) Dieses stammt von einem Kind, dass beim Anblick eines Dinosaurierskeletts im Museum für Naturkunde in Berlin an der Existenz der Tiere und der Glaubwürdigkeit des wissenschaftlichen Beweises zweifelt. Der Künstler Moritz Frei (\*1978) hat dieses Zitat in einer Leuchtarbeit aufgegriffen, die auf dem Dach der Hamburger Kunsthalle zu sehen war.

Im Raum drehen sich behaglich zwei große stilisierte Auberginen. (→7) Diese werden durch eine Öffnung am Bauch der Pflanzen und die ausrufenden Appelle »Iss mich!« und »Nenn mich Mutter!« zu personifizierten Charakteren. Im Bauch lagern echte Auberginen,

deren Haut mit der Zeit verschrumpelt und faltig wird und somit im Kontrast zu den glatten Oberflächen der Auberginenskulpturen stehen. Gleichzeitig ist die Drehbewegung der Skulpturen Indikator für die Zeit, und somit Seismograph für den Prozess der Vergänglichkeit und der Verwesung die in jedem Moment fortschreitet.

Abgeschlossen wird die Ausstellung durch das Triptychon *Aftermath*. Süßmilch zeigt hier den Moment des Todes, ihre Version des Himmels und der Hölle. Der mittlere Teil des Triptychons, stellt den Moment des Todes einer am unteren Bildrand befindlichen Spinne dar, aus deren Hinterleib sich ein Netz aus Wortpaaren aufspannt, die Dualitäten bilden. Der rechte Teil zeigt Süßmilchs Version der Hölle. In einer Vielzahl von Zeilen, die durch die Aufteilung an Hieroglyphen erinnert, stellt Süßmilch verschiedene Objekte und Lebewesen dar, die begraben unter der Erde liegen. Dabei ist die oberste Zeile das Diesseits, in der Menschen und tierartige Wesen leben, welches sich jedoch kaum von der Unterwelt unterscheiden lässt.

Komplementiert wird das Triptychon auf der linken Seite durch die Darstellung des Himmels.

Hier lösen sich konkrete Strukturen auf und es herrscht eine Entmaterialisierung und eine Abnahme individueller Merkmale, hin zu einem kollektiven, offenen und abstrakten System, das als fruchtbarer Nährboden für Vegetation und somit als Symbol für einen Neuanfang dient.

Text: Leo Wedepohl

G2

- 1 MUTTERLIEBE, 2020  
Video, Sound, 15,13 Min, Edition  
2/5 + III AP  
Courtesy of the artist  
and MARTINETZ, Cologne
- 2 TRICOLORE VOM  
EINHORN (WELCOME TO  
PARADISE), 2022  
C-Print auf Dibond, 150x225 cm  
Courtesy of the artist  
and MARTINETZ, Cologne
- 3 MEERSCHWEINCHEN  
DES TODES, 2023  
Styropor, Lack, Gips, dragon skin  
Silikon, Acrylfarbe, Leder, Metall,  
Stoff, Gummi, 220x80x80 cm  
Courtesy of the artist  
and MARTINETZ, Cologne
- 4 CHOOSE YOUR FIGHTER,  
2023  
Öl auf Leinwand, jeweils 40x40 cm  
(vierteilig)  
featuring Julie Bender Herdina  
& Nouchka Wolf  
Courtesy of the artist  
and MARTINETZ, Cologne
- 5 SATANS VISITENKARTE  
(THERE ARE NO CATS  
IN AMERICA AND THE  
STREETS ARE PAVED  
WITH CHEESE), 2023  
Kunstleder, Leder, Acrylbinder,  
Ölfarbe, Holzstäbe, 800x500 cm  
Courtesy of the artist  
and MARTINETZ, Cologne
- 6 SATANS VISITENKARTE  
(I ONLY WANNA HEAR  
YOU LAUGHING IN THE  
PURPLE RAIN), 2023  
Kunstleder, Leder, Acrylbinder,  
Ölfarbe, Holzstäbe, 800x500 cm  
Courtesy of the artist  
and MARTINETZ, Cologne
- 7 DIE HODEN GOTTES,  
2023  
Styropor, Lack, Gips, Samt,  
Messing, Porzellan, Auberginen,  
Soundinstallation  
240x150x130 cm (zweiteilig)  
Courtesy of the artist  
and MARTINETZ, Cologne
- 8 SATANS VISITENKARTE  
(I DON'T BELIEVE IN  
DINOSAURS), ZITAT  
MORITZ FREI, 2023  
Kunstleder, Leder, Acrylbinder,  
Ölfarbe, Holzstäbe, 800x500 cm  
Courtesy of the artist  
and MARTINETZ, Cologne

- 9 AFTERMATH, 2022  
(Triptychon)  
links: *Es ist ein ewiges Werden  
und Vergehen. Welcome to heaven.;*  
Mitte: *Erschrocken darüber, wie  
im exakten Moment deines Todes  
die letzten Dualismen die Nerven-  
bahnen zerfetzen. Welcome to real  
life*  
Rechts: *POV Du bist tot und liegst  
unter der Erde. Du zersetzt dich  
langsam. Du langweilst dich zu  
Tode. Willkommen in der Hölle,*  
Öl auf Leinwand, jeweils 220x180 cm  
Courtesy of the artist  
and MARTINETZ, Cologne

*Sophia Süßmilch bedankt sich bei:  
Studio Anna Riess & Gordon Selbach  
Linn Born  
Petra Martinetz  
Michaela Schmitt-Runge*

Sophia Süßmilch (\*1983 in München)  
studierte von 2006 bis 2015 in der Bild-  
hauerklasse von Prof. Stephan Huber  
an der Akademie der Bildenden Künste  
München und von 2011 bis 2013 kontex-  
tuelle Malerei bei Prof. Hans Ashley  
Scheirl an der Akademie der bildenden  
Künste Wien. 2015 absolvierte sie ihr  
Diplom als Meisterschülerin von Prof.  
Stephan Huber in München. 2011 erhielt  
sie ein Forschungsstipendium der Rosa-  
Luxemburg-Stiftung in den USA, 2018  
erhielt sie den Bayerischen Kunstförder-  
preis und 2020 den Kunstpreis der  
Landeshauptstadt München. Zwischen  
2022 und 2023 war sie Stipendiatin des  
Marianne-Defet-Malerei-Stipendiums.

*Einzelausstellungen (Auswahl):*

- 2023 Institut für moderne Kunst  
Nürnberg DE  
2022 MARTINETZ, Köln, DE  
2020 Neue Galerie Graz, AUT  
2019 Salon no 6, Wien, AUT  
2018 Belvedere21, Wien, AUT  
2017 Ateliertheater, Wien, AUT

*Gruppenausstellungen (Auswahl):*

- 2022 Waldburger Wouters, Brüssel, BE  
2021 OÖ Kulturquartier, Linz, AUT  
Ludwig Forum, Aachen, DE  
2020 Kunstverein München, DE  
Kunstpalast, Düsseldorf, DE  
Textilmuseum Augsburg, DE  
2019 Galerie der KünstlerInnen,  
München, DE  
2016 Kunstarkaden, München, DE  
2013 Rathausgalerie, München, DE  
2012 Gesellschaft für christliche Kunst,  
München, Leipzig, DE  
2011 Kunstpavillon, München, DE

SOPHIA SÜSSMILCH UND  
DAS LEBEN NACH DEM TOD

2. Juni–10. September 2023  
G2 Kunsthalle, Dittrichring 13  
04109 Leipzig

ÖFFNUNGSZEITEN:  
Mi 15–20 Uhr / Fr–So 12–17 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN:  
Do 15 Uhr Deutsch  
Do 16 Uhr Englisch  
Die Anmeldung zu den Rundgängen  
erfolgt online unter [www.g2-leipzig.de](http://www.g2-leipzig.de)

EINTRITT:

Normal 5 Euro  
Ermäßigt 3 Euro  
Ermäßigung für Schüler und Studenten,  
freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren,  
Studierende der Kunstwissenschaften  
und bildenden Kunst. Für die öffentlichen  
Führungen wird kein Aufpreis erhoben.

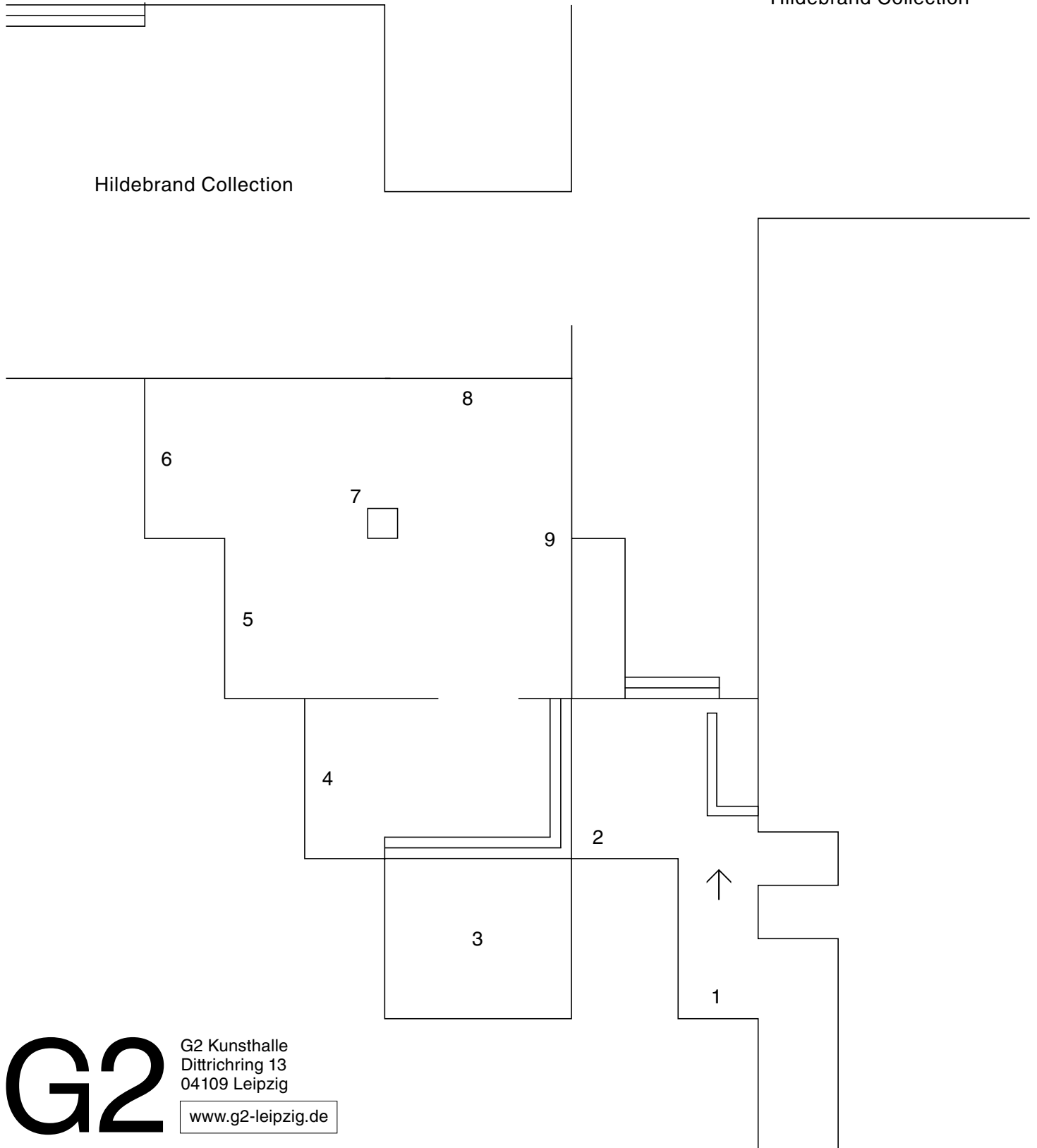
# SOPHIA SÜSSMILCH UND DAS LEBEN NACH DEM TOD

Sophia Süßmilch

2. Juni – 10. September 2023

Hildebrand Collection

Hildebrand Collection



**G2**

G2 Kunsthalle  
Dittrichring 13  
04109 Leipzig

[www.g2-leipzig.de](http://www.g2-leipzig.de)